



NOVELLAS
GENERATIONENHAUS

NOVELLE

Frühling - 2024

Wir schreiben Geschichten



Freizeit

Einfach.Willkommen.

NOVELLE

Die Zeitung mit Geschichten
rund ums Novellas und Restaurant Kiesfang

Liebe Leserinnen und Leser

In der heutigen - sogenannten stressigen – Zeit ist die «Freizeit» ein zentraler Begriff und gar nicht so einfach zu managen. Die Zeit, über die wir frei verfügen können, widerspiegelt sich im Berufsleben beispielsweise in Tagesfreizeit wie Feierabend, Wochenfreizeit wie Wochenende und Jahresfreizeit wie Urlaub. Wie ein längerer Urlaub aussehen kann, werden wir in dieser Ausgabe erfahren.

In der täglichen Freizeit wie auch im Urlaub gehören Entspannung und das Pflegen der sozialen Kontakte wohl zu den wichtigsten Aspekten. Manchmal gibt aber auch einfach das Abschalten vom täglichen Alltag in den eigenen vier Wänden oder bei einem Spaziergang die nötige Energie zurück.

Die Freizeit betrifft auch verschiedene Lebensphasen, wie den Ruhestand. Dort wiederum kann sie sehr viel Raum einnehmen und neue Aufgaben im Alltag werden gesucht. Die Freiwilligenarbeit gehört auch dazu und ist für viele eine erfüllende Freizeitbeschäftigung.

Im Novellas sind wir angewiesen auf die Freiwilligenarbeit. Sie ist für unser Haus ein riesiger Mehrwert. Glücklicherweise engagieren sich bei uns sehr viele Freiwillige zum Wohle der Bewohnerinnen und Bewohner. Ein recht herzliches Dankeschön für die vielen Stunden, welche jedes Jahr von den Freiwilligen geleistet werden! Dies ist bei Weitem nicht selbstverständlich. Wie dies im Detail Aussehen kann, lesen sie ebenfalls in dieser Ausgabe. Sie können gespannt sein.



Silvan Looser
Geschäftsführer



Einfach.Inhaltlich.

Neuseeland **03**

Alltag im
Novellas **08**

Generationen-
interview **13**

Rätselpass **18**

Rezept aus der
Kiesfangküche **06**

Freiwilligen-
arbeit **10**

Termine &
Personelles **17**

Wettbewerb **20**

Einfach.Wunderschön.

NEUSEELAND

Fünf Wochen geballte Freizeit

Viele Schweizerinnen und Schweizer gehen in ihrer Freizeit gerne auf Reisen – so auch ich :-). Nach einem 24-stündigen Flug mit einem Zwischenstopp in Dubai erreichten mein Freund und ich schliesslich das andere Ende der Welt, Neuseeland, das Zuhause für unsere nächsten fünf Wochen. Zuerst bereisten wir mit dem Mietauto die Nordinsel, danach ging es via Fähre auf die Südinsel.

Die Landschaft der Nordinsel hat viele Ähnlichkeiten mit jener der Schweiz, ausser dass alles viel weiträumiger ist. Wir lernten nicht nur die unglaublichen Weiten der neuseeländischen Landschaft, sondern auch die charmanten Städte wie Auckland und Wellington kennen. In den Städten beeindruckte uns, wie sich die moderne Architektur und die alten, kulturellen Einflüsse der Maori vermischen.



Auch die Südinsel bot viele Naturhighlights wie zum Beispiel die riesigen Fjorde aber auch die schneebedeckten Berge. Oder die malerischen Küstendörfer entlang des Abel Tasman National Park, welche wir für ausgedehnte Spaziergänge mit Aussicht auf das türkisfarbene Meer, die goldenen Sandstrände oder eben die Schneeberge nutzten.



Um möglichst viel auf unserer Reise zu entdecken, legten wir viele Autokilometer zurück. Umso erleichtert und auch erstaunter waren wir, dass auf den Strassen keine Hektik zu spüren war. Es gab kein Geheue, kein Drängeln und kein aggressives Fahrverhalten. Mit zunehmender ländlicher Umgebung wurde der Verkehr noch spärlicher. Höchstens ein paar Lastwagen, beladen mit Holz, waren zu sehen. Uns war das recht, denn der Linksverkehr erforderte anfangs eine Umgewöhnung und gelegentlich verwechselten wir den Blinker mit dem Scheibenwischer.

Unsere kulinarischen Entdeckungen reichten vom traditionellen Hangi-Erdofenessen bis zu frischem Fisch in den kleinen Küstenorten. Märkte boten nicht nur lokale Lebensmittel, sondern auch handgefertigte Souvenirs und Kunsthandwerk.

Eine grosse Leidenschaft der Neuseeländer ist das Kaffee trinken. So ist es nicht erstaunlich, dass jedes Café wie auch Restaurant über eine Kolbenmaschine verfügt. Mit viel Hingabe wurden jeweils die verschiedenen Kaffees zubereitet. Mein absoluter Favorit war der «flat white» (ähnliche Zubereitung wie bei uns ein Cappuccino). Auch gab es in jeder Gegend meistens eine Bierbrauerei und die Weinliebhaber kamen ebenfalls nicht zu kurz.



Wer es lieber sportlich mag, kommt in Neuseeland ebenfalls auf die Rechnung. Neuseeland erwies sich als wahres Paradies für Sportbegeisterte, angefangen bei Wandern, Skifahren und Mountainbiken bis hin zu Surfen, Kajakfahren sowie für die Wage-mutigen unter uns – Bungee-Jumping, River Rafting, Skydiving etc. Ein persönlicher Höhepunkt war das Kajakfahren auf dem offenen Meer. Dort konnten wir Vögel, Pinguine und Robben in ihrer natürlichen Umgebung beobachten. Und das zweite Highlight war das Schwimmen mit den einheimischen Delfinen. Unglaublich wie nah diese Tiere kamen, zum Teil waren sie nur noch wenige Zentimeter von uns entfernt.



Auf der ganzen Reise erlebten wir die Neuseeländer:innen als äusserst gelassen und freundlich. In ihrer Freizeit sind sie am liebsten am Fischen, meist mit dem eigenen Boot. So trafen wir die Einheimischen in Supermärkten, Cafés oder an Tankstellen grösstenteils in Gummi-stiefeln, kurzen Hosen und Kapuzenpullover an. Eine schicke Kleidung ist bei den Einheimischen eher zweitrangig, bequem und leger soll es sein. Beeindruckend war auch ihr ausgeprägtes Umweltbewusstsein. Neuseeland zeigte sich als eines der saubersten Länder, in dem Abfall sofort und konsequent entsorgt wird, unabhängig von der Verursacherin oder dem Verursacher.



Nach fünf erlebnisreichen Wochen können wir beide sagen: Wunderschön wars in Übersee, da gab es absolut kein Heimweh!



Michelle Kalberer und ihr Freund Bruno am Cape Reinga, Nordhalbinsel

Einfach.Anders.

REZEPT RESTAURANT KIESFANG

Gebratenes Lammnierstück mit Spargeln an Bärlauch-Hollandaise-Sauce

Rezept für 4 Personen

Zutaten

Fleisch

2 Lammnierstück	je 300-400 g
Butter	40 g
Rosmarin frisch	2-3 Zweige
Knoblauch zerdrückt	2 Zehen
Salz & Pfeffer	

Spargeln

Spargeln nach Wahl	600-800 g
Butter	40 g
Salz	2 EL
Zucker	1 EL

Bärlauch-Hollondaise-Sauce (ca. 4dl).

Schalotte, fein gehackt	1 Stück
Pfefferkörner weiss	8 Körner
Weissweinessig	2 EL
Weisswein	8 EL
Wasser	2 EL
Eigelb	4 Stück
Butter, kalt, in Stücken	200g
Bärlauch frisch	nach Belieben
Salz, Pfeffer	
einige Tropfen Zitronensaft	
ev. Tabasco	



Zubereitung

Lammnierstück

- Lammnierstücke ca. 30 Minuten vor dem Braten aus dem Kühlschrank nehmen, würzen.
- Lammnierstück in Öl auf beiden Seiten scharf anbraten.
- Hitze reduzieren – Butter, Rosmarin & Knoblauch begeben.
- Unter gelegentlichem Wenden 3–4 Minuten weiterbraten (oder je nach Garvorliebe etwas länger), herausnehmen.

Spargeln

- Spargeln schälen
- Wasser aufkochen, salzen
- Spargeln begeben und weichkochen
- Spargeln rausnehmen und mit Butter & Salz verfeinern

Bärlauch-Hollondaise

- Schalotte bis und mit Wasser aufkochen, Hitze reduzieren, die Reduktion bis auf 2 EL einkochen. Reduktion absieben und auskühlen lassen.
- Eigelb und Reduktion in einer Chromstahlschüssel verrühren. Unter ständigem Rühren über dem heißen Wasserbad schaumig schlagen.
- Butter portionenweise unter Rühren dazugeben, bis die Sauce cremig ist.
- Bärlauch fein schneiden und begeben.
- Sauce würzen, mit Zitronensaft und ev. etwas Tabasco abschmecken und sofort servieren.

Lammnierstück schräg in Tranchen schneiden, mit Spargeln und Sauce auf Teller anrichten.

EN GUETE!

DER KIESFANG-TIPP

EINFACHES ZWIEBELSCHÄLEN

Halten sie die Zwiebel kurze Zeit unter warmes Wasser. So wird die Schale weicher und lässt sich leichter abziehen.

Einfach. Erinnenswert.

ALLTAG IM NOVELLAS

Bilder sagen mehr als 1000 Worte!



Generationen-
fasnacht

Am schmutzigen Donnerstag geht es jeweils bunt und fröhlich zu und her. Die passende Schminke darf natürlich nicht fehlen. Dank der Mithilfe von kreativen Freiwilligen verwandeln sich die Gesichter der Bewohner:innen in passende Butzis.



Basteln mit jung
und alt

Dieses Bild spiegelt die Idee eines Generationenhauses. Bewohner:innen, Kita-Kinder, Mitarbeiter:innen und Freiwillige malen und basteln zusammen.



Samichlaus

Die vergangene Adventszeit ist schon einige Zeit her. An das abwechslungsreiche Programm in der Vorweihnachtszeit mit diversen Highlights erinnern sich die Bewohner:innen heute noch gerne.



Gehgruppe

Die Gehgruppe ermöglicht den Bewohner:innen frische Luft und Sonne zu tanken. Im Frühling gibt es ausserdem immer viel in der Natur zu entdecken.



Osterdeko basteln

In der Aktivierung wird das ganze Jahr fleissig gebastelt. Viele Bewohner:innen lieben das Kreativ sein und sind regelmässig beim Werken dabei. Die Osterdeko für die Wohngruppen steht bereit, der Osterhase kann kommen.



Ein Kita-Kind durfte die Glücksfee spielen und zog eine glückliche Gewinnerin des letzten NOVELLE-Wettbewerbs. Herzliche Gratulation! Möchten Sie auch ihr Glück versuchen? Füllen sie den Talon auf Seite 20 aus und werfen ihn in unsere Wettbewerbox.

Glücksfee



Laternenumzug

Die Kindergartenklassen von Vilters besuchen uns jedes Jahr mit ihren leuchtenden Laternen oder geschnitzten Räben und singen passende Lieder.



Einfach.Freiwillig.

FREIWILLIGENARBEIT

Diese Menschen sorgen für Abwechslung im Alltag

Eine angenehme Atmosphäre sowie Integration in das soziale Leben sind nebst guter Pflege unerlässlich, damit sich unsere Bewohner:innen bei uns wohlfühlen. Die freiwilligen Mitarbeiter:innen machen einen wichtigen Teil des ganzen Angebots aus. Doch was gehört alles zu ihrer Arbeit? Und was bedeutet dies für die Mitarbeiter:innen des Novellas Generationenhauses?

Ausschlag und Notwendigkeit

Stellen sie sich folgende Situation vor: Sie sind Bewohner:in eines Altersheims. Sie lieben die Natur und das Draussen sein, geistig sind sie fit, körperlich brauchen sie Pflege. Die Beine tragen sie nicht mehr und das Anschieben des eigenen Rollstuhls geht nur über wenige Meter. Auf dem Aktivierungsplan steht «Gehgruppe», es ist sonnig und warm. Ein richtig schöner Frühlingstag. Sie freuen sich. Aber sie dürfen nicht mit der Gehgruppe mit. Weshalb? Die Aktivierungsfachfrau kann nur eine Person im Rollstuhl mitnehmen, sie hat nur zwei Hände. Alle anderen Teilnehmer:innen der Gehgruppe können selbst oder mit Hilfe des Rollators gehen.

Diese Situation ist nicht in Ordnung. Die Bewohner:innen, die auf den Rollstuhl angewiesen sind, sollten genauso die Möglichkeit haben, die nahe Umgebung des Novellas zu erkunden. Wie auch Parkinsonpatienten Lotto spielen und Sehbehinderte durch Vorlesen aus der Zeitung am Weltgeschehen teilhaben sollen können.

Solche Situationen machten uns nachdenklich und uns wurde klar, dass wir ein Netz an Freiwilligen zur Unterstützung aufbauen wollen.

«Freiwilligenarbeit war schon immer ein Teil unserer Familiengeschichte und somit für uns alle selbstverständlich. Umso mehr freut es mich, dass sich auch meine beiden Söhne bei der Freiwilligenarbeit engagieren.»

Freiwillige Mitarbeiterin Novellas

Einsamkeit wird in unserer Gesellschaft künftig wohl zunehmend zu spüren sein. Deshalb ist es umso wichtiger, füreinander da zu sein. Der Umgang mit älteren Menschen ist ausserdem ein Spiegel für das eigene Leben und regt zum Nachdenken über das eigene «Älterwerden» an.

Durchstarten

Im Januar 2023 haben wir einen Info-Abend für alle Interessierten an der Freiwilligenarbeit durchgeführt. Wir zeigten die verschiedenen Einsatzgebiete auf, den Gewinn aus «Freizeit teilen», sprachen unerwartete Situationen an. Die Stimmung war locker und es ergaben sich unter den über 20 Interessierten erste Gespräche. Bald merkten wir, dass es den Interessierten ernst war und sie nicht nur des Apéros wegen kamen.



Umsetzung

Das grosse Interesse hat unsere Erwartungen übertroffen. Wir waren überglücklich, dass wir unseren Bewohner:innen in Zukunft dank unseren Freiwilligen mehr Abwechslung bieten können. Hinter den Kulissen begann aber erst die Arbeit. Die Koordination der Besuche wurde in Angriff genommen und die Bedürfnisse der Freiwilligen wurden eingeholt:

An welchen Wochentagen passt es ihnen, lieber Vor- oder Nachmittag, wie oft im Monat dürfen wir mit ihnen rechnen, welche Tätigkeiten können sie sich vorstellen, möchten sie nur in Gruppen helfen oder auch alleine, dürfen Fotos veröffentlicht werden, fahren sie Auto, wie möchten sie kontaktiert werden, haben alle eine Mailadresse, etc.?

Mit all diesen Daten galt es nun ein übersichtliches Tool zu erstellen, mit dem effizient gearbeitet werden kann. Was sich im ersten Moment als einfach herausstellte, wurde zu einer grösseren Denksportaufgabe. Die programmierte Excelliste erfüllte nur zu einem Teil ihren Dienst. Die Freiwilligen und ihre Wünsche waren zu heterogen. Soll der Wochenplan in der Aktivierung mit den Kapazitäten der Freiwilligen koordiniert werden – oder umgekehrt? Wie weit voraus kann man planen? Fragen, die zu Beginn mehr Aufwand bedeuteten, als erwartet. Jasmine Ladner, Aktivierungsfachfrau und Drehscheibe der Freiwilligenarbeit, griff deshalb zu Beginn (und auch noch nach einem guten Jahr) vermehrt zum Telefonhörer, um die Termine und das Einsatzgebiet der Freiwilligen mit dem Aktivierungsplan zu koordinieren. Nach und nach kennt sie die Freiwilligen und ihre bevorzugten Einsatzgebiete und -tage auswendig und die Kommunikation hat sich sehr gut eingespielt.

Wir haben uns zu Beginn vorgenommen, dass wir nicht nur die Besuche der Freiwilligen koordinieren, sondern dass wir auch etwas zurückgeben wollen, z.B. mit regelmässigen Austauschrunden zwischen dem Team und den Freiwilligen, mit einem Weihnachtsessen oder auch mit internen Weiterbildungen.

Teil des Novellas-Teams

Unsere Freiwilligen der ersten Stunde sind längst bei uns angekommen und werden als Teil des Novellas-Teams angeschaut. Wir lernten unsere Freiwilligen als sehr zuverlässig, herzlich und flexibel kennen. Die Freiwilligen kennen die Bewohner:innen und umgekehrt. Es sind Beziehungen zwischen Menschen entstanden, die sich vorher nicht kannten. Je nach Talent, Vorlieben und Zeit setzten sich die Freiwilligen in unterschiedlichen Bereichen ein: Am schmutzigen Donnerstag werden die Gesichter bunt geschminkt, beim Basteln unterstützen flinke Finger und kreative Köpfe die Bewohner:innen, eine passionierte Hobbyköchin hilft beim gemeinsamen Backen oder Kochen des Mittagessens, ein freiwilliger Mitarbeiter macht Ausfahrten mit unserer Rikscha, ein anderer hilft beim Ausflug auf die Alp und fährt mit dem eigenen Auto, so dass möglichst viele Bewohner:innen mitkommen können. Ja – und in der «Gehgruppe» können endlich mehrere Bewohner:innen im Rollstuhl teilnehmen!



Herzlichen Dank allen freiwilligen Mitarbeiter:innen für Ihren Einsatz!



Einfach.Persönlich.

GENERATIONEN- INTERVIEW

Über Fischen und Langeweile

Hast du ein spezielles Hobby?

Anna

Ja, ich liebe das Synchronschwimmen und Ballett. Am Montag und am Mittwoch bin ich im Hallenbad, am Donnerstag darf ich ins Ballett.

Dea

Ich habe viele Hobbies: Fischen, Judo, Schwimmen, Klavier und Blockflöte. Ich gehe wöchentlich einmal in die Klavier- resp. Blockflötenstunde und zweimal ins Judo. Von März bis September darf ich fischen. Das gibt mir noch etwas mehr Abwechslung zur Schule. Seit ich 12 Jahre alt bin, darf ich allein fischen.

Benedikta Gantenbein

Ich habe auch Blockflöte gespielt und war in der Damenriege. In der ersten Klasse war ich im Blockflötenunterricht und dann ein halbes Jahr in der Gitarrenstunde.

Wie bist du auf dein Hobby gekommen?

Anna

Meine Mutter war früher auch im Synchronschwimmen und so habe ich es auch mal ausprobiert.

Dea

Mein Freund hat mir erzählt, dass er grosse Fische gefischt hat und so kam ich auch zum Fischen. Auch zum Judo kam ich durch Freunde. Ich spiele Blockflöte, weil ich denke, dass es früher ein sehr beliebtes Instrument war. Pflicht in der Schule war es nicht. Und weil mir dies gefallen hat, habe ich dann noch mit einem anderen Instrument begonnen.

Benedikta Gantenbein

Bei mir gab die Schule mehr oder weniger die Hobbies vor. Ich musste Blockflöte spielen, weil es keine Alternative gab.

Gibt es Zeiten, in denen du dich langweilst?

Anna

Ja, manchmal habe ich Langeweile. Dann sitze ich einfach da oder ich ärgere meine Geschwister. (Anmerkung Benedikta Gantenbein: Du hast ein so schönes Zimmer. Du könntest es auch mal aufräumen.)

Dea

Ich habe oft Langeweile, zum Beispiel am Mittwoch- oder Freitagnachmittag. Dann mache ich Hausaufgaben oder lese, aber das langweilt mich dann manchmal auch.

Benedikta Gantenbein

Nein, ich habe keine Langeweile. Mir gefällt es, wenn ich in meinem Zimmer die Beine hochlagern kann. Mit dem vielfältigen Wochenprogramm im Novellas kommt keine Langeweile auf.

Bist du in deiner Freizeit gerne unter Menschen oder lieber alleine?

Anna

Ich mache gerne mit meinen Freundinnen ab und wir spielen Playmobil.

Dea

Ich bin gerne allein, weil ich es gerne ruhig habe und unter Leuten gibt es viel Streit. Im Judo ist es lustig, weil alle gleicher Meinung sind und die selben Übungen machen.

Benedikta Gantenbein

Für mich stimmt beides. Ich bin gerne allein aber auch unter Leuten.

Gehst du gerne in die Ferien?

Anna und Dea

Natürlich gehen wir sehr gerne in die Ferien, im Sommer zum Beispiel nach Sizilien. In den Frühlingsferien gibt es eine Überraschung.

Benedikta Gantenbein

Ich gehe auch gerne in die Ferien, auch wenn es nur kurz ist. Ja, in der nächsten Zeit nochmals ein paar Tage verreisen, würde mir grosse Freude machen. Früher konnte ich ab und zu zu meiner Gotte oder meinem Götti, etwas anderes kam kaum in Frage. Ich kann mich noch erinnern, dass da jeweils der Migroswagen kam.

Welche Dinge unternimmst du in den Ferien?

Anna

In den Ferien gehe ich oft spazieren oder wandern.

Dea

Ich finde es cool, dass man ausschlafen kann und nicht lernen muss. Während der Schulzeit haben wir so viele Prüfungen.

Benedikta Gantenbein

Ich habe nichts Spezielles gemacht während meinen Ferien als Kind. Einmal war ich in Luzern und einmal durfte ich sogar nach Italien, ins Hotel Montana.

Wie stellst du dir einen perfekten freien Tag vor?

Anna

Ich würde später aufstehen und dann gemütlich frühstücken. Danach würde ich einen Coupon lösen, damit ich zum Beispiel für eine Viertelstunde an den PC kann und am Abend würde ich einen Film schauen.

Dea

Ich stehe gerne erst um 9 Uhr auf. Am Morgen würde ich lesen und am Nachmittag zu Freunden. Am schönsten wäre es, wenn ich am nächsten Tag auch noch frei hätte, dann könnte ich am Abend noch einen Film schauen.

Wohin würdest du am liebsten in die Ferien?

Anna

Ich würde gerne nach England.

Dea

Ich bin mir nicht sicher, ob ich ins Ausland würde. Denn die Schweiz finde ich schon ziemlich cool. Es ist sehr friedlich da und es gibt kaum giftige Tiere. Vielleicht würde ich in eine Alphütte.

Benedikta Gantenbein

Darüber habe ich mir noch keine Gedanken gemacht.

Habt ihr in eurem Verein bestimmte Aufgaben?Anna

Ich habe im Synchronschwimmen kein Ämtli. Der Ablauf des Trainings ist immer gleich, zuerst dehnen, dann einschwimmen und dann Figuren üben. Zweimal durfte ich schon an der Gala teilnehmen, hatte aber auch da keine speziellen Aufgaben.

Dea

Ein spezielles Ämtli habe ich auch nicht, aber wir müssen immer eine Trinkflasche ins Training mitbringen. Wenn man diese vergisst, muss man Liegestütze machen.

Benedikta Gantenbein

Ich lege mit einer Mitbewohnerin Wäsche zusammen und im Sommer helfe ich die Blumen zu giessen. Früher im Turnverein hatte ich kein Ämtli.

Warst du schon einmal in einem Lager mit deinem Verein?Anna

Ich war noch nie in einem Synchronschwimm-lager, darf aber dieses Jahr das erste Mal mit ins Engadin. Ich freue mich auf das Training in einem anderen Hallenbad und dass ich alleine ohne Geschwister unterwegs bin.

Dea

Es gibt jedes Jahr im Herbst ein Judolager in Elm, da konnte ich schon mal mit. Auf dem Programm stand tägliches Joggen, dann Frühstück, dann Judo oder Sport, dann Mittagessen, dann nochmals Sport oder Judo und am Abend noch Spiele spielen bis wir ins Bett mussten.

Benedikta Gantenbein

Ich war im Alter von Anna in einem Blauring-lager. Das war in Lausanne und im Tessin. Das hat mir gut gefallen.

Was denkt ihr, was ist der Unterschied von früher zu heute?Anna

Ich hatte in der Schule das Thema «alte Sachen» und dort haben wir herausgefunden, dass die Menschen sehr viel arbeiten mussten und sie trotzdem arm waren.

Dea

Früher gab es andere Regeln. Die Kinder haben zum Beispiel bei einem Fehler in der Schule Schläge bekommen.

Benedikta Gantenbein

Man hatte nie so viele Möglichkeiten. Die freie Zeit wie auch die finanziellen Mittel waren Mangelware.



Benedikta Gantenbein (73) - Bewohnerin im Novellas

Sie ist als jüngste mit einer Schwester und zwei Brüdern in Dagmarsellen aufgewachsen, hat Verkäuferin gelernt und die Ausbildung zur Lehrmeisterin gemacht. Heute ist sie stolze Grossmutter von 6 Grosskindern. Sie freut sich jede Woche aufs Gedächtnistraining, mag es aber gar nicht, wenn sie sich dann an etwas nicht erinnern kann.

Anna (8) - Enkelin von Benedikta Gantenbein

Anna wohnt mit Dea, zwei weiteren Geschwistern und ihren Eltern im St. Galler Rheintal. Sie mag das Synchronschwimmen, kann sich gar nicht anfreunden mit Tomaten und Streit und wird sehr traurig, wenn ein Tier eingeschläfert werden muss – so wie ihre Katze. Die 2. Klässlerin und Tierfreundin möchte später am liebsten auf einem Gnadenhof arbeiten.

Dea (12) - Enkel von Benedikta Gantenbein

Das Fischen, Filetieren und anschliessende Kochen ist seine Passion, aber Tomaten müssen dem Gericht unbedingt fernbleiben. In Zukunft sieht sich der 6. Klässler als Arzt oder Biologe.



HERZLICHEN DANK FÜR EUER GESPRÄCH!



Einfach. Wissenswert.

TERMINE & PERSONELLES

rückblickend und vorausschauend

VERANSTALTUNGEN

Café TrotzDem 2024 - Restaurant Kiesfang

- Dienstag, 16. April, 14.30 – 17 Uhr
- Dienstag, 21. Mai, 14.30 – 17 Uhr
- Dienstag, 18. Juni, 14.30 – 17 Uhr
- Dienstag, 16. Juli, 14.30 – 17 Uhr
- Dienstag, 20. August, 14.30 – 17 Uhr
- Dienstag, 17. September, 14.30 – 17 Uhr
- Dienstag, 15. Oktober, 14.30 – 17 Uhr
- Dienstag, 19. November, 14.30 – 17 Uhr
- Dienstag, 17. Dezember, 14.30 – 17 Uhr

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Das Café TrotzDem ist kostenlos und offen für alle Interessierten.

Fest für Bewohner:innen und Angehörige

Samstag, 14. September 2024

EINTRITTE

Herzlich willkommen im Novellas Generationenhaus und Restaurant Kiesfang. Wir wünschen allen eine spannende Zeit und gutes Einleben.

Januar 2024

- Bucher Colin, Praktikant Pflege
- Schnider Kerstin, Mitarbeiterin Hauswirtschaft / Service Wohngruppe und Restaurant
- Müller Jasmina, Pflegefachfrau HF und Ausbildungsverantwortliche

Februar 2024

- Gubser Kurath Lotti, Pflegefachfrau HF

Einfach.Knifflig.

RÄTSELSPASS

Schreiber in die Hand und ab zum Knobeln.
Viel Spass!

F	R	E	I	Z	E	I	T
F	R	R	D	R	I	Ü	I
R	R	H	U	D	E	S	H
E	E	O	U	S	R	C	O
U	K	L	T	P	C	E	B
N	N	U	S	A	T	H	B
D	W	U	N	S	U	E	Y
E	R	G	P	S	E	K	R

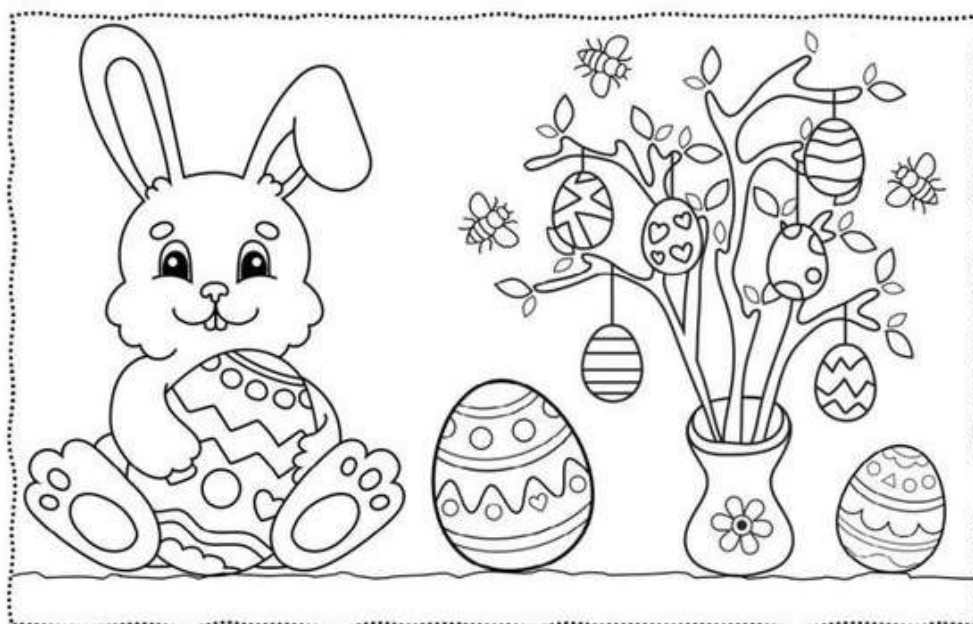
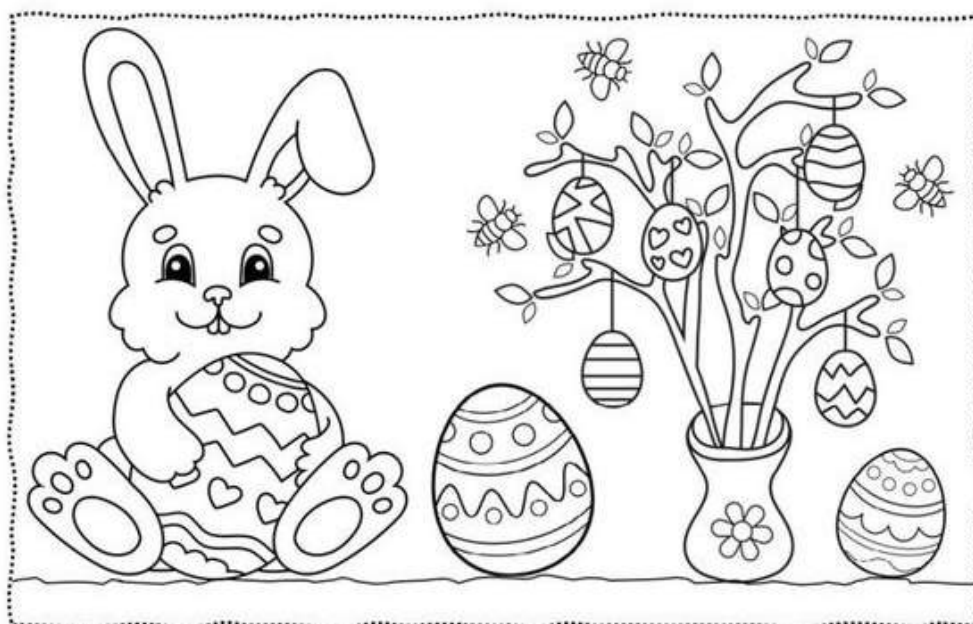
Finden Sie folgende Wörter im Wortgitter

FREIZEIT - SPASS - FREUNDE - ERHOLUNG - HOBBY

Einfach.Knifflig.

RÄTSELSPASS

Finde die 7 Unterschiede



WETTBEWERB

Haben sie die «NOVELLE» genau gelesen?

In Neuseeland verfügt jedes Café und Restaurant über...

- eine Glacémaschine
- ein Waffeleisen
- eine Kolbenmaschine

Unsere Gruppe an Freiwilligen gibt es seit...

- einem halben Jahr
- über einem Jahr
- 3 Jahre

Mit wie vielen Geschwistern ist Benedikta Gantenbein aufgewachsen?

- 2
- 3
- 4

Aus allen richtigen Antworten verlosen wir einen Coupe im Restaurant Kiesfang. Der Gewinner oder die Gewinnerin wird persönlich benachrichtigt. Der Wettbewerbston kann bis 30. Juni 2024 in die «Wettbewerbsbox» im Lichthof eingeworfen oder an info@novellas.ch gesendet werden.

Viel Glück!

Vorname Name

Adresse

.....

.....



NOVELLAS
GENERATIONENHAUS

«DER UNTERSCHIED
ZWISCHEN EXISTIEREN UND
LEBEN LIEGT IM GEBRAUCH
DER FREIZEIT.»

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Novellas Generationenhaus,
7324 Vilters, www.novellas.ch

REDAKTION

Ines Bisang &
Mitarbeiter:innen des Novellas

FOTOS

Silvan Looser & Mitarbeiter*innen

GESTALTUNG UND DRUCK

Novellas Generationenhaus